

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweites Jahrgang.

Inserate

werden für die Saalzeitung oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 103.

Galle a. b. Saale, Mittwoch den 3. Mai

1876.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Mai u. Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1,34 Mk. in Halle in den Expeditionen Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unaußgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Die Majorität, welche sich bei der zweiten Beratung der Reichs-Eisenbahnoverlage für dieselbe erheben hat, ist in verschiedenen Kreisen überraschend gekommen. Auch die säkularen Berechnungen haben sich nicht so weit verlagert eine Majorität von über 40 Stimmen in Aussicht zu stellen. In Materie des Reichs-Eisenbahnoverlage ist die Verhandlung über dieses Ergebnis große Befriedigung hervorgebracht. Die Verhandlungen über das Reichs-Eisenbahngesetz haben bei der zweiten Lesung übrigens eine Wendung genommen, auf welche man nicht vorbereitet war. Der Uebergang der dem preussischen Staate zustehenden Aufsichtsbefugnisse über das Reich wurde auf Antrag des Abg. Koster gestrichelt, und zwar aus dem lediglich formellen Grunde, weil die staatsrechtliche Kompetenz des Reiches nicht anders als durch Reichsgesetz geregelt werden kann. Die Regierung erkannte dieses Bedenken als begründet an; materiell ist nichts an dem Plan geändert, auch die Aufsichtsbefugnisse dem Reich zu übertragen. Allein die unmittelbare praktische Bedeutung des Gesetzes ist dadurch noch mehr herabgedrückt, als dies obenhin der Fall war. — Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der Reichstag schon Mitte September zu einer Session — der letzten in dieser Legislaturperiode — zusammenberufen werden soll. In der Zwischenzeit wird die Reichsjustizcommission ihr Werk vollenden, so daß der Reichstag neben dem Etat für 1877 die Justizgesetze zu erörtern haben wird. Der Schluß der Session wird nach vorläufiger Meinung erfolgen.

Wie aus Wien telegraphisch berichtet wird, soll heute (Dienstag) der Auslandsbericht des österreichischen und des ungarischen Ministeriums perfect werden, da die Veröffentlichung der behandelten Schwierigkeiten gelungen ist. In Frankreich hat die Abstimmung eines Abgordnungsbeschlusses über die Reichs-Eisenbahnoverlage eine gewisse Aufregung erzeugt. Blätter von sehr verschiedener Gesinnung, wie z. B. die „Republique Française“ und die legitimistische „Gazette de France“ äußern sich über den Gegenstand in fast übereinstimmender Weise: sie alle erklären das Ergebnis des Beschlusses für einen bedeutenden Erfolg des Herrn v. Bismarck und sprechen den Glauben aus, daß eine weitere Centralisation der deutschen Eisenbahnverwaltung unter der Regide des Reiches nicht zu vermeiden sei. Dabei betonen sie vor Allem den strategischen Gesichtspunkt und vertiefen sich in Betrachtungen darüber, daß Deutschland künftig im Staube keine feine Truppen mit einer bisher nicht erreichten Geschwindigkeit zu bewegen. Eine treffliche Beobachtung darüber, daß ein solches Instrument in die Hände des Herrn v. Bismarck — denn der Reichstagler ist immer bereit, auf den Fuß von Deutschlands Bedürfnis im Ausland durch die Vollendung des oben genannten Werkes aufgeführt und erhöht wird. Die Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens kann dabei nur gewinnen.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Herzoginwa über erneute Geschehnisse haben sich dahin befestigt und ausgeklärt, daß ein zweiter um die Mitte voriger Woche vom Aufständigen Baghja unternommener Versuch zum Entzug der durch Hunger hart bedrängten Bergwerke vollständig gelungen ist. Bereits am 29. gelangte aus dem Nisse gegenüberliegenden montenegrinischen Grenort Kofler Ostrog die Nachricht nach Ragusa, daß in den Dugapaffen ein furchtbarer Kampf entbrannt sei und daß man aus dem Kanonenknollen auf den gelungenen Durchbruch des türkischen Feldherrn und seinen Anmarsch auf Nisse schloß. Eine bereits mitgetheilte Depesche aus Konstantinopel vom 30. meldet, daß Aufständigen Baghja, nachdem er die Anführer vollständig geschlagen und ihre Positionen eingenommen hatte, in Nisse eingedrungen sei, und wie weitere Depeschen aus Konstantinopel und Ragusa vom 1. Mai befestigen übereinstimmend, daß Nisse von der türkischen Streitmacht am 2. v. M. erreicht wurde. Ein an diesem Tage von Neuchâtel Baghja nach Konstantinopel entsendetes Telegramm berichtet: „Wir haben Baghja gestern verlassen und heute mit den Anführern, die sich uns in großer Anzahl bei Astrada entgegenstellten, ein Treffen bestanden. Die Anführer sind in Unordnung zurückgeworfen worden, die von ihnen befehligten Truppen sind in die Gewalt der kaiserlichen Truppen, welche siegreich den für Nisse bestimmten Provoiant nach Nisse geleitet. Ich werde diese Nacht in Nisse zubringen.“ Dieser Erfolg auf dem Schlachtfelde ist, wie aus einem unten mitgetheilten Berichte aus Koflanjina hervorgeht, nicht der einzige den die Türken im Laufe der letzten Woche errungen. Der Generaldirector der Weltanschauung in Philadelphia hat offiziell angezeigt, daß die Anstellung am 10. v. M. Mittags eröffnet werden wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am Donnerstag, den 4. Mai, Abends 9^{1/2} Uhr, aus Wiesbaden wieder in Berlin eintreffen, um den Truppenübungen des Garde-Corps bei Berlin betheiliget zu sein. Der König und die Königin von Belgien sind am Montag Vormittag 11 Uhr in Wiesbaden eingetroffen und sind von dem Kaiser und den anderen hier anwesenden hohen Herrschaften an Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden begaben sich darauf nach Genua, wo dieselben mit der Kaiserin zusammentrafen. In Genua wurde ein gemeinschaftliches Dejeuner eingenommen und lehrten der Kaiser von da hierher, die Kaiserin nach Coblenz zurück. Zu Ehren des Königs und der Königin der Belgier fand am Montag Nachmittag großes Diner im wiesbadener Schloß statt. — Die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers v. Rußland in Berlin wird von unserer Hofe ohne weiteren Glanz als ein jährlich sich wiederholendes Familienfest gefeiert werden. Am Donnerstag, 11. Mai, als dem Ankunftstage Kaiser Alexanders wird dem Vernehmen nach die Familienfeier im kaiserlichen Palais stattfinden; für den Freitag ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde angesetzt, der das übliche größere Diner im Wiesbader Schloß folgt. Am Sonnabend vereinigt sich die königliche Familie mit ihrem Gaste beim Kronprinzen zum Diner und Abends geht Kaiser Alexander Berlin bereits zu verlassen. — Zum Ehrenamtlichem Kaiser von Rußland während dessen Anwesenheit in Berlin sind befohlen: v. Blumenthal, General der Infanterie und commandirender General des 1. Armee-Corps und Major v. Lindquist, Flügel-Adjutant des Kaisers.

Dem Vernehmen nach wird Graf Andrassy auf erfolgte Einladung in nächster Woche nach Berlin kommen, um an den Conferenzen des deutschen und des russischen Reiches teilzunehmen. — Der Präsident des Herrenhauses theilt den Mitgliefern desselben durch Circular mit, daß die Sitzungen des Hauses am 15. Mai (Montag) wieder beginnen werden. — Der Ausschuss des Landwirthschaftsraths, Herren v. Rabenau, Scipio, v. Verdy, Richter-Meisen u. s. w. ist augenblicklich in Berlin vertheilt. Am Montag Abend fand bei dem landwirthschaftlichen Minister, Herrn Dr. Friedenthal, eine Cotée statt, bei welcher zahlreiche Mitglieder des Landtages und die Mitglieder des Ausschusses des Landwirthschaftsraths anwesend waren. — Nach dem „Frankf. Z.“ verlautet aus Darmstadt, daß der heilige Minister-Präsident Hofmann sich bereit erklärt hat, in das Reichsjustizamt an Stelle des Staatsministers Delbrück einzutreten, daß er jedoch nur einen Theil der von dem Genannten geführten Geschäfte übernehmen werde. — Die Mittheilungen bezüglich der Absicht der sächsischen Regierung, sämtliche sächsische Privatbanken anzukaufen, werden von der „Dr. Pr.“ auf Grund authentischer Nachrichten bestätigt. Die Regierung läßt gegenwärtig durch Commisars des Finanzministeriums die gesammelten sächsischen Privatbankensachen bereiten und zum Besuche einer früher oder später in Frage kommenden Erwerbung für den Staat abschließen.

Für die zur Zeit in Berlin schwebende Untersuchung gegen die „socialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ wegen Verletzung des Vereinsgesetzes ist eine vom Ober-Tribunal in einem Erkenntnis vom 5. April d. S. gegebene Definition des Begriffs „Verein“ im strafrechtlichen Sinne von Interesse. Derselbe lautet folgendermaßen:

Der Richter ist rechtlich nicht gebunden, aus der Regelmäßigkeit der Bestimmung einer bestehenden Vereinigung und der Festlegung von Beiträgen im Interesse eines bestimmten politischen Parteiprogramms auf das Vorhandensein eines der Realisation dieses Parteiprogramms gerichteten Vereins zu schließen. Es würde dagegen auch namentlich der Umstand, daß der Vereinigung der einen Beitritt leistenden Mitglieder auch sonstige Vereinigungsgenossen beizutreten dürfen und ein ständiger Verkehr von den angekauften Beitritten der Vereinigung nicht geführt wird, kein Hinderniß abgeben, indem es für den Begriff des Vereins nur auf das Bestehen einer Organisation zur Verwirklichung des Vereinszwecks unter einer äußeren Leitung, nicht aber auf größere oder geringere Intensität dieser Verbindung ankommt, und ferner deshalb selbst ein ständiger Verkehr in der Leitung der Vereinsangelegenheiten die jeweiligen augenblicklichen Vorbehalte nicht von Erfüllung der gesetzlichen Verbindlichkeit gegenüber der Volksherrschaft entbinden.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß das Ministerial-Büro der Stadt Genua auch für andere Gegenstände in den westlichen Provinzen Gefährungen vor Entschiedenem befohlen ließ. Es sind deshalb gegenwärtig sehr umfassende Untersuchungen angeordnet worden, welche, wie berichtet wird, zum Ergebnis geführt hätten, daß die Gefährungen ebenfalls übertrieben wären. Man hat jedoch selbstverständlich sofort die nöthigen Vorkehrungen angeordnet. In Verbindung hiermit wird berichtet, daß Verhandlungen über Inanspruchnahme außerordentlicher Mittel zur Aufrechterhaltung der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden ihrem Abschlusse nahe sind.

Einem Mitglied der pariser Commune, das sich bisher in Straßburg aufgehalten, hat die deutsche Behörde einen Ausweisungsbefehl zustellen lassen. Es ist Jourdes, welcher nach dem Aufstande vom 18. März die Functionen eines Finanzministers versah und ins Elsass gekommen war,

Am Abgrund.

Novelle von S. W. Höpfer.
(Fortsetzung.)

Amalie sprang auf und trat dicht vor den Vater hin. „Wie Dich der Geiz verblende!“ rief sie. „Du Kurzsichtiger! — bist für den Schacher geboren, weiter trägt Dein Blick nicht. Gib ihm tausend Thaler, und er greißt Dir, nennt Dich lässig, — gib ihm die ganze Summe, und er träumt von Millionen, er läßt uns in Ruhe, bis nach der Hochzeit. Dann aber mag er kommen und Alles ausplaudern, — verheiratet ist verheiratet, und bin ich einmal Frau v. Holtzen, so ist das Hebrige gleichgültig.“

Der Commissionsthat nicht, obwohl ein tiefer Seufzer seine Brust hob. „Wahr!“ rief er, „wahr. Wir müssen Alles dran setzen, die Fessel zu schneiden, daß sie unerreißbar wird. Ich will thun, wie Du mir räthst, mein Gold.“

Amalie lachte und ging zur Thür, mir gerade entgegen. „Robert muß gleich kommen, Vater, — ich möchte nur ein wenig rouge auflegen. So alte Erinnerungen machen biß — der Prinz war meine erste Liebe.“

Sie hob die Portiere empor und stand im nächsten Moment mir gegenüber, Auge in Auge, aus nächster Nähe. Sekundenlang sah sie mich an, dann schrie sie laut auf vor Entsetzen. Es war fast ein Kreischen, das sich gewissermaßen Bahn zu brechen schien.

Ich wich nicht um Zollbreite, ich rührte kein Glied, sah nur wie Amalie Schritt für Schritt langsam zurücktrat.

Der Commissionsthat sprach einige unverständliche Worte; was, das weiß ich nicht.

Und dann entwand eine unheimliche Stille. Während mich Amalie, zitternd wie Espenlaub, unterwand anah, trat ich zum Tisch und freiste den Verlobungsring vom Finger. Er fiel auf die Platte, ohne daß eine Silbe gesprochen worden wäre, und dann entsetzte ich mich, — Alles wie in einer Art von Traum, ganz stumm, ganz, — als ich ich allein im Zimmer.

Was hätte auch gesagt werden können? Jetzt endlich war ich erlöst von den Banden, welche mich so lange umstrickt, jetzt hatte ich mich selbst wiedergefunden und dankte dem Schicksal für den großen Blutz, welcher mir noch früh genug den Abgrund zeigte, an dem ich stand. Minna, ich begreife es in diesem Augenblicke nicht mehr, wie ich es gethan, den Wahn einer eingebildeten Ehre mit wirklich erdrückender Schmach verwechseln konnte! —

Von dem Hause des Commissionsthat ich ich ohne Weiteres zu Daphner. Es schien mir nicht länger zweifelhaft, daß Du es gewesen, die dort für mich hanelte; aber dennoch hätte ich den Budecker unarmen müssen, als er mir's zugesandt. O Du liebes, sprichstiges Herz, also Du glaubst, daß es Neigung sei, welche mich zu Malchen Philipp hinzo? — Du wollest mir den Weg bahnen über Dein eigenes zuckendes Herz, dahin zu ihr, der nie ein Gedanke meiner Seele gehörte? —

Minna, es war der Sturm meines Innern, der mich nach der Erklärung Daphner's in den Garten der Commissionsthat anstieß; es war der Wunsch, Dir zu danken, der mir so alle Ueberlegung raubte.

Ich weiß es jetzt, mein Herz, — bis Du verzweigen kannst, die Verzagenheit nur erheben darf aus kurzem Schlummer, müßten Monate, vielleicht Jahre vergehen. Ich habe schon heute den mir überantworten Wechsel des Commissionsthat's pro- uctiren lassen und binnen drei Tagen, kann ich hoffen, castrirt zu sein. In Minna, ich hoffe, ich erwache ein, weil daraus für mich die Freiheit und das Glück erwachen werden. Ich gehe nach Amerika, Geliebte, und was mir dort der Kopf nicht bewilligen sollte, das bringen im nächsten Fall die Hände. Ich fähle in mir einen Muth, den ich nie zuvor kannte; ich habe alle diese Nichtigkeiten und so-dieser Ephemeren von mir abgestreift gleich Sumpfenegeln. Daß der Mann auf festen Füßen stehe, ist seine Ehre; daß er von Nichts sich beherrichen und beeinflussen läßt als nur von der eigenen inneren Stimme des Gemüths, das ist, was ihn aufrecht halten wird in jedem Kampfe.

Minna, vergiß mir, was ich that und woraus mich eine so tiefe Beschämung erröthen mußte! Ich wuß, mein liebes Herz, bis ich mir in der neuen Welt eine Stellung errungen, die

mich befähigt, Dir zu sagen: „Jetzt, Minna, darfst Du mir Deine Achtung zurückgeben.“ Ich will Dich vorher nicht sehen und Dir nicht nochmals schreiben, aber ich kesse Dich an, bleibe im Geiste bei mir!

Dein Robert v. Holtzen.“

Der Abendwind säuferte in den Weinblättern und stillen, seligen Frieden trugen seine Schwingungen hinein in das kleine Giebelzimmer.

Minna weinte, aber sie lächelte, daß es erlösende Tränen waren, daß der Gedanke an die Trennung, obwohl schmerzlich, doch nichts galt gegen das, was sie in den letzten Monaten erlitten. Wie Aufreißungsbübel durchnitzerte es ihr Herz, so oft sie wieder in den Brief sah, und als Lante Wilhelm herauskam, um sie zu finden, da schluchzte und lachte das glückliche Kind in einem Aktem an der Brust der Alten.

„Lante, wie Recht Du hast!“ Wie gut war es, daß ich Robert sich selbst überließ. O Lante, was soll ich thun, um Dir zu danken?“

Die alte Dame lächelte lächelnd das erregte Mädchen. „Sei still, mein Liebling. Du weißt nicht, wie sehr mir schon ganz um Das, was ich zu Wege gebracht,“ sagte sie leise. „Sieh, als vor langer Jahren, mein eigenes Schicksal zu ähnlicher Kritik gelangt war, da fühlte ich aus thörichter Liebe nicht den Muth, mich scheinbar beleidigt zurückzuziehen, da hanelte ich für den Mann meines Herzens, so daß er Schutz und Stütze da fand, wo er solche hätte gewähren müssen, und — dadurch bereitete ich ihm den Untergang. Du weißt, daß ich unerreichtfertig blieb, obwohl mein Jugendliebhaber heute noch lebt; das sei genug gesagt mein Liebes Kind.“

Minna freudig das Gesicht der Matrone und schmeigte sich lächelnd in ihre Arme. „Lante“ sagte sie glücklich lächelnd, „und jetzt bangt Dir für mich?“

„O diese Mädchen, — bangt und nicht immer für Diejenigen, welche wir lieben? Aber jetzt ist Alles, Alles gut, ich gebe hinunter zu unserem Kranken und Du schreibst einen langen, herzfreundlichen Brief, nicht wahr mein Liebling? Doch, Dein Vater läßt mich schon ruhen, der arme alte Mann.“

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze bestehendes **Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Waarenbestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren Kostenpreisen. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße 4.



Magdeburg=Leipzig.

Extrazug

zum Besuch der Leipziger Messe.

Am Mittwoch den 3. Mai wird ein Extrazug von Halle nach Leipzig und zurück befördert, der in Gröbers und Schkeuditz hält und Passagiere 1. bis 3. Classe aufnimmt.

Abfahrt von Halle 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt von Leipzig 11 Uhr Abends.

Magdeburg, 1. Mai 1876.

Betriebs-Direction.

R. Mendershausen

Halle a. d. S. — 1876.

Draperies et Nouveautés. P. P. Tuchhandlung und Confection.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die bevorstehende Saison mit

den neuesten Stoffen

versehen ist und enthält mein Lager eine überraschend große Auswahl deutscher, englischer u. französischer Fabrikate.

Anfertigungen für Herrengarderobe

nur auf Bestellung nach Maass.

Westen-Stoffe in Piqué, Seide u. Cachemire.

Livre-Tuche u. Mantel-Stoffe

Shlipse, Cravattes, Lavaliers etc. etc.

Indem ich noch besonders hervorhebe, daß mein Hauptgeschäft auf gentile Form, gute solide Arbeit und verhältnismäßig billige Preise gerichtet ist, bitte ich um Ertheilung Ihrer geschätzten Aufträge.

R. Mendershausen,

72. Große Steinstraße 72.

Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit Heutigem eine

Annoncen-Expedition

für die hiesigen und alle auswärtigen Blätter eröffnete. Mit der Bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bringe gleichzeitig zur Kenntniss, daß sich das Bureau für die Expedition sowie für mein Agentur- u. Commissions-Geschäft von heute an **Neue Promenade 14, I** befindet.

Halle a. S., 1. Mai 1876.

Hochachtungsvoll

M. Triest.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kautschuk und Granatwurzel. Das Mittel ist ungemein schmerzlos, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 2 Jahren, ohne jede Vor- und Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr. (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leistet Garantie.

H. E. Kurth aus Hannöv. Münden.

Das Mittel ist von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirksam und vollständig unschädlich gepriesen und empfohlen. Bandwurmleidende können von mir einen Auszug Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

In **Halle a. S.**, bin ich im Hotel zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 6. **Freitag den 5., Sonnabend den 6. Mai** c. von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

H. E. Kurth aus Hannöv. Münden

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mochte zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blasse Ringe um die Augen; Blässe des Gesichts; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, leger Stuhl; Schmerzen im Magen; Erbittern; Magenjauche; Verdaunungsbeschwerden; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßige Schlafstörung; Kräfte; Altersjahren; wenn tenartige Bewegung im Körper; saugende, fließende Schmerzen in den Gebärmern. Auch Spul- und Madenwürmer entferne in kürzester Zeit und ertheile gerne Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.

Restaurant Dresdener Bierhalle

hält seinen neu eingerichteten Garten hiermit bestens empfohlen. **Hochfeines Coburger Actien-Bier. Vorzügliche Küche. Grosse Auswahl von Zeitungen. Prompte Bedienung. C. Schwarz.**

= Restaurant Prinz Carl =

am Bahnhof gelegen, neu und elegant eingerichtet, hält sich hiermit bestens empfohlen. **Vorzügliches Coburger Actien- und Nürnberger Bier, gute Küche, großer Garten, Marmor-Regelbahn, franz. Billard. Prompte Bedienung. O. Winzer.**

Heute Mittwoch den 3. Mai Abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ CONCERT

des **Thieme'schen Gesangvereins** unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirector John und Mitwirkung von Frau Burger-Weber, Fräul. Michaels und Herrn Otto. Billets à 1 Mk. 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung v. H. Karmrodt, Barfüsserstr., zu haben. Cassenpreis à 2 M. [4335]

= Café David. =

Mittwoch den 3. Mai

Grosses Nachmittag-Concert

von der gesammten Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Mittwoch den 3. Mai 1876

Zweites Concert und Vorstellung von Mitgliedern des Leipziger Concert-Salons

der Opernsängerin Fräul. **Martha Vetter**, der Liebesfängerin und Costüm-Soubrette Fräul. **Anna Bachmann**, der Costüm-Soubrette Fräul. **Jenny Walther**, der Solotänzerin Fräul. **Anna Lösche**, des Gesangscomponisten Herrn **Weigel** und dem Musikdirector Herrn **Volkmer**. Anfang 8 Uhr. Entree 1. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg. **Nesse.**

Zur Eremitage.

Mittwoch den 3. Mai

Grosses

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.

Nach dem Schlachtfest

Kränzchen.

wozu ergebenst einladet **Ed. Hackmesser.** **Öffentlicher Tanz findet nicht mehr statt.**

Friedr. Daehne's Weinstube,

Markt 8, Barthel's Hof, Leipzig, Hainstrasse 31, Vetter's Hof, neu und elegant eingerichtet, hält sich zu (H. 32016)

Déjeuners, Dinners, Soupers,

empfohlen unter Zusageitung aufmerksamer und reellster Bedienung.

Provincial-Verein

ehernaliger Jäger und Schützen.

Mittwoch den 3. Mai Abends 8 Uhr **Versammlung** im Café Royal. **Otto Dettenborn.**

Beyers Badeanstalt, Weidenplan 9

ist am heutigen Tage eröffnet und empfiehlt alle Sorten **Wannenbäder** zu jeder Tagzeit. Auch sind darselbst möblirte Wohnungen zu haben.

Haus-Verkauf in Cisleben.

Seine beiden Häuser, am **Plan** und **Lutherstraße** gelegen, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Die Lage ist für jedes Geschäft die beste, und die Grundstücke in gutem baulichen Zustande. **F. Jähne** in **Eisleben**, am **Plan**.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Gummi-Spritzen, Gummi-Lustkissen, Gummi-Strümpfe, Gummi-Schweissblätter, Gummi-Bälle, Gummi-Figuren, Gummi-Schläuche, Gummi-Sauger empfiehlt die

Gummiwaren-Handlung von Ferdinand Dohne, Leipzigstraße 103.



Blumenspritzen, Insectenpulverspritzen Barfüsserstr. 9. **F. Heilwig.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 3. Mai 15. Vorstellung im Abonnement. **Fra Diavolo.** Oper in 3 Acten von Auber. Text: Frau Sieding-Rüdau, Fra Diavolo: Herr Risch. Donnerstag den 4. Mai. Mit aufgehobenem Abonnement. **Zweites und vorletztes Gastspiel** der Frau **Amalie Burger-Weber.** **Figaros Hochzeit.** Komische Oper in 4 Acten von Mozart. Gesän: Frau **Amalie Burger-Weber** a. G. Gherbini: Fräul. **Pollack** als Debut. Graf: Herr **Wagel** vom Stadttheater zu Magdeburg als Graf. Figaro: Herr von **Reden**.

Den allgemein ausgesprochenen Wünschen des p. t. Publicums nachzukommen, hat sich **Frau Amalie Burger-Weber** zu weiteren zwei Gaststellungen bereit erklärt.

Diemitz

(Rauchfuss' Etablissement.) Mittwoch Gesellschaftstag. C. Schraplau jun.

Pressler's Berg.

Mittwoch Abonnementstages.

Münchener Keller

Mittwoch Gesellschaftstag.

Restaurant „z. Glocke“

Eröffnung des Gartenlocals. Täglich warme u. kalte Speisen. 7. Hall. Meisen-Bier à Gl. 13 Pfg. Schiffske Vorterrillische Nacht aus. Achtungsvoll **C. Knäusel.**

Der ehrl. Finder des bei **Ritten** verlorenen **Regenschirmes** beliebe seine werthe Adresse nochmals in der Expedition niederzulegen.

Mit einer Zeitschrift, welche den unentgeltlichen Abonnenten mit 13 Pfg. Nr. 10000